

## Arbeitsmarktanalysen 2009-4

### Die Dienstleistungsschecks in der DG: Nutzung und Schaffung von Arbeitsplätzen

## Die Dienstleistungsschecks

Das System der Dienstleistungsschecks ist durch das Gesetz des 20. Juli 2001 zur Förderung der Entwicklung von Dienstleistungen und Arbeitsstellen im Nahbereich geschaffen worden.

Ein Dienstleistungsscheck ist ein Zahlungsscheck, der einen öffentlichen Zuschuss beinhaltet und es Privatpersonen ermöglicht, über ein zugelassenes Unternehmen Dienstleistungen (insbesondere Haushaltsarbeiten) zu beziehen, die von einem vertraglich eingestellten Arbeitnehmer ausgeführt werden.

Mit diesem System sollen Schwarzarbeit eingedämmt, den Bedürfnissen der Bevölkerung nach kostengünstigen Haushaltsdienstleistungen entsprochen und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, die vorrangig von wenig qualifizierten Arbeitnehmern besetzt werden<sup>1</sup>.

Das System kennt, wie die nachfolgenden Zahlen belegen, einen starken und bislang ständig zunehmenden Zuspruch, auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

## Nutzung

In der DG sind (2008) 2 Unternehmen als Arbeitgeber in diesem System anerkannt.

### Anzahl Nutznießer

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
<b>vor 2004</b>	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
<b>2004</b>	86.541	28.955	4.418	333	120.247
<b>2005</b>	178.467	61.889	9.971	855	251.182
<b>2006</b>	282.383	113.155	21.211	1.634	418.383
<b>2007</b>	388.851	170.951	36.204	2.369	598.375
<b>2008</b>	486.179	232.636	53.645	3.144	772.460

Quelle: ONEM, Auswertung ADG

### Von Nutznießern gekaufte Schecks

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
<b>vor 2004</b>	710.213	63.291	0	0	773.504
<b>2004</b>	507.897	150.232	16.277	1.532	675.938
<b>2005</b>	1.219.661	411.767	57.396	3.995	1.692.818
<b>2006</b>	2.078.242	769.447	138.255	8.182	2.994.126
<b>2007</b>	2.907.601	1.227.370	281.599	15.090	4.431.660
<b>2008</b>	3.934.311	1.728.737	470.028	21.322	6.133.076

Quelle: ONEM, Auswertung ADG

<sup>1</sup> Quelle : Internetseite des ONEM

## Den anerkannten Unternehmen erstattete Dienstleistungsschecks (Region = Sozialsitz des Unternehmens)

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
<b>vor 2004</b>	164.955	21.653	42.713	0	229.321
<b>2004</b>	293.762	80.465	93.079	1.006	468.312
<b>2005</b>	722.749	269.640	439.219	2.985	1.434.594
<b>2006</b>	1.459.792	530.450	681.226	5.531	2.677.000
<b>2007</b>	1.925.924	756.020	920.191	8.788	3.610.922
<b>2008</b>	2.813.576	1.208.773	1.407.182	14.372	5.429.531

Quelle: ONEM, Auswertung ADG

N.B. Diese Zahlen beinhalten nicht die Schecks im Bereich der Mutterschaftshilfe für selbständige Frauen.

## Geschaffene Arbeitsplätze

Mindestens ebenso interessant zu beobachten ist wie viele Arbeitsplätze durch dieses System entstanden sind. Diese Zahlen liegen seit kurzem auch für die DG bei der ONSS vor. Es handelt sich um die Anzahl Arbeitsplätze, was bedeutet, dass ein Arbeitnehmer mit zwei Arbeitsplätzen bei zwei verschiedenen Arbeitgebern auch zweimal gezählt wird. Die Region des Arbeitsplatzes entspricht dem Wohnort der Person. Bei den Unbekannten handelt es sich um Personen, die nicht in Belgien wohnen. Nicht enthalten sind die Personen, die der ONSSAPL zugeordnet sind, so insbesondere Beschäftigte der ÖSHZ.

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Zahl der durch dieses System geschaffenen Arbeitsplätze in der DG Mitte 2008 immerhin 283 beträgt. Verglichen mit der gesamten Zahl der Arbeitsplätze in der DG (21.254 am 30.6.2006), machen die Arbeitsplätze im Bereich der Dienstleistungsschecks 1,3% aus. In Flandern beläuft sich dieser Proporz auf 1,4%, in der Wallonie auf 2,2%. Das Planbüro schätzt, dass bis etwa Ende 2009 das Potenzial an Arbeitsplätzen in diesem Bereich ausgeschöpft sein wird.

Arbeitsplätze	2007/1	2007/2	2007/3	2007/4	2008/1	2008/2
<b>Flandern</b>	18.680	20.059	19.971	23.358	26.560	28.335
<b>Wallonie</b>	12.516	13.818	14.604	16.974	18.665	20.403
<b>Brüssel</b>	2.934	3.394	3.613	4.384	5.364	5.912
<b>DG</b>	<b>162</b>	<b>172</b>	<b>203</b>	<b>209</b>	<b>252</b>	<b>283</b>
<b>Unbekannt</b>	279	316	270	364	418	510
<b>Gesamt</b>	<b>34.571</b>	<b>37.759</b>	<b>38.661</b>	<b>45.289</b>	<b>51.259</b>	<b>55.443</b>

Quelle: ONSS, Auswertung: ADG

## Auswirkungen

Das Planbüro bemerkt in seinem Dokument „Budget économique - Prévisions économiques“ (für 2008 und 2009), dass der Arbeitsplatzanstieg 2006 und 2007 in Belgien im Wesentlichen auf die Schaffung dieser Arbeitsplätze im Dienstleistungswesen zurückzuführen war.

Laut Aussagen des Planbüros hat diese Entwicklung auch makroökonomische Auswirkungen, die u.a. für die Interpretation der Daten zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die DG interessant sind:

« Cette évolution stimule l'emploi peu productif et faiblement rémunéré, qui se caractérise en outre par une durée du temps de travail inférieure à la moyenne, ce qui freine sensiblement la productivité par tête dans le secteur marchand (de quelque 0,3 point de pourcentage l'an dernier, dont la moitié est dû à l'impact à la baisse sur la durée du travail moyenne) ainsi que les salaires bruts par tête (de 0,4 point de pourcentage l'an dernier). »

« En effet, le salaire brut par tête dans les entreprises de titres-services n'atteint même pas le tiers du salaire brut moyen de l'ensemble du secteur marchand. »

Auch stellt es sich der Frage, ob diese Arbeitsplätze tatsächlich zusätzlich geschaffen wurden, beziehungsweise inwiefern es sich um die Substituierung anderer Arbeitsformen handelt:

*« Enfin, la forte augmentation de l'emploi dans le cadre du programme des titres-services va en partie de pair avec une diminution de l'emploi dans d'autres segments. Cet effet de substitution est en partie observé au sein même du secteur marchand où l'on constate une baisse de l'emploi dans les ALE. De plus, les titres-services font concurrence au travail au noir dans le secteur non marchand, effectué pour le compte des ménages. Dans quelle mesure l'expansion de l'emploi 'titres-services' s'explique par une substitution au travail au noir ou par une augmentation de la demande globale de travail ménager (fourni par des tiers) est une question à laquelle il est difficile de répondre. En effet, les données qui permettraient de réaliser une telle évaluation sont évidemment - par définition - très partielles. Les méthodes d'estimation actuellement disponibles évaluent la hausse du nombre total de personnes qui fournissent des services ménagers rémunérés (via les titres-services, les ALE ou le travail au noir) à 10 000 personnes en 2006 et à 5 400 personnes en 2007. En 2008, la progression devrait atteindre 7 000 personnes. »*